

Assignatura  
S. Bento, anno 6\$000  
Semestre . . 4\$000  
Para fora, anno 8\$000  
Pagamento adiantado

# LEGALIDADE

Annuncios  
A linha quadripartida  
100 Réis  
Numero avulso 100 rs.  
Numero atrazado 200r

SÃO BENTO

SABBADO 29 DE OUTUBRO DE 1898

S. CATHARINA

## Municipal-Wahlen

Was erwartet S. Bento von den Neuwahlen?—

Dass eine lebenskräftige und arbeitsfähige Kammer zu Stande komme, die es versteht richtig auferlegte Steuern auch richtig zu verwenden und Hand in Hand mit der Staatsregierung gehend unsere municipalen Rechte zu wahren u. die Erfüllung unserer Bedürfnisse zu erreichen.

Die beste Gemeinde, resp. Municipalkammer wird nie etwas leisten, ohne einen tüchtigen Bürgermeister oder Superintendenten, besonders aber nicht in unserm Staate S. Catharina, wo der Superintendent von der übrigen Vertretung in Ausführung ihrer Beschlüsse gesetzlich fast gar nicht zu beeinflussen ist.

Daraus ergibt sich die ausserordentliche Wichtigkeit der Wahl des rechten Mannes zum Superintendenten.

Ist nun Herr Carl Urban dieser Mann?

Wir wollen uns erst die Frage klarlegen, welches unsere municipalen Hauptbedürfnisse sind — diese sind:

1. Die Schaffung der nach den Staatsgrundgesetzen unumgänglich nötigen *Lei Organica* für unser Municipium — 2. die endliche Erwerbung des Kammerlandes — 3. die Verlängerung der Bahndstrasse nach Westen (sogenannte Luzena- oder Papanduvastrasse,) 4. die Vertretung des Municipals vor Gericht u. 5. Vertretung des Municipals vor der Regierung.

Wird Herr Urban auch nur das Geringste zur Schaffung der *Lei Organica*, d. h. des municipalen *Verfassungsgesetzes* oder des eigentlichen Gemeindestatutes beitragen können?

Wir denken, er glaubt es selber nicht!—

Wird Herr Urban genügende Kenntnisse der Gesetze besitzen, um bei der Regierung die Abmessung und Zuweisung des Kammerlandes durchzusetzen?—eine Sache die keine Zeit verlieren darf, denn bis zur nächsten Kammerwahl im Jahre 1902 ist vermutlich alles Regierungsland im Municip São Bento in den Besitz der Kolonisationsgesellschaft übergegangen.

Auch auf diese Frage kann er selbst nur antworten: «Nein.» Und sollte er auch wider besseres Wissen die Frage bejahen: Wer von uns allen glaubt es?

Wird Herr Urban die Verlängerung der Bahndstrasse nach Westen (gegen Luzena — Papanduva hin) durchführen?—Die allergrösste Mehrheit der Bewohner dieses Municipals zweifelt schon an seinem guten Willen und er selbst muss, mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der verschiedenen, sehr zahlreichen Expropriationen zum Strassenzuge, bei sich sagen: »davor bewahre mich Gott in Gnaden!«

Kann Herr Urban die Kammer in erfolgreicher Weise vor Gericht vertreten, z. B. bei Gelegenheit der Durchführung eines Strassenzuges zu Expropriationen, bei Eintreibung schwieriger Steuerrückstände (Matersteuer) und dgl.? — Herr Urban selbst muss seine Ratlosigkeit u. Ohnmacht solchen Anforderungen gegenüber zugestehen.

Kann Herr Urban das Municipium gegenüber der Regierung vertreten?—Wie wird sich Herr Urban zu Grenzbestimmungen dem Municip Blumenau gegenüber verhalten?

Campo Alegre baut derzeit einen Fahrweg nach der hinteren Bismarckstrasse zu (mit 4 Contos Regierungsunterstützung) u. schon seit Errichtung des Municipiums Campo Alegre wird daselbst für Anschluss von Bechelbronn an Campo Alegre agitirt. — Was kann Herr Urban in diesem Falle zur Vertheidigung unserer Rechte und Interessen thun? Er selbst muss darauf antworten: «Nichts»

Herr Urban ist, all diesem zu Folge, schon wegen seiner Unkenntniss der Gesetze als Superintendent für São Bento *absolut unmöglich*.

Aber auch in anderer Beziehung hat er seine Befähigung zum Superintendenten *nicht* bewiesen — Er, als einziger direkter Vertreter des hiesigen Matehandels hat es nicht zu verhindern gewusst (oder es vielleicht sogar direkt so gewollt?), dass der hier verarbeitete Maté, der Fassmachern und Matéstampfern Brot giebt, doppelt so hoch besteuert wird als der rohe, welche unbegreifliche Massregel um so gehässiger erscheint als dadurch noch das bische Mateindustrie vollends aus dem Municipium gedrängt wird; u. s. w.

Wir sehen, dass unsere neue Municipalkammer sehr grosse und schwierige Aufgaben erwarten, die seitens des ausführenden Organs juristische Gewandheit, Ernst und Energie voraussetzen. Wir alle fühlen, dass das Schicksal unseres

Municipiums sich unter der nächsten Kammer entscheiden muss.— Wird es durch eine zielbewusste Vertretung fortschreiten oder unter einer unfähigen stillstehen und noch weiter — absterben?

Wir können diese Frage im Sinne des Fortschrittes beantworten: «Stimmen wir bei nächster Kammerwahl einheitlich für den fähigsten unter unsern Mitbürgern, der durch Familienbande und langjährigen gemeinsamen Wohnsitz unter uns mit uns verwachsen ist, dessen sittlicher Ernst und unerschütterlicher Charakter von Niemanden angezweifelt wird, dessen Befähigung zur erfolgreichen Verwaltung des schwierigen Amtes über allem Zweifel steht.

Wählen wir einstimmig zum Superintendenten unseres Municipiums

Herrn Manoel Gomes Tavares

## Biographia de um assassino

(Continuação)

»Como advogado o homem também advogava nas horas vagas, e calcule-se facilmente o que não fez, explorando a simplicidade e ignorância dos pobres homens da roça!

Como Escrivão do crime chegou a pretexto de um artigo de jornal a ter uma scena de pugilato com o cidadão Ottoni Ferreira Maciel (seu cunhado, da importante Familia Maciel que lhe dera a mão e chefe do partido republicano federal ou legalista no municipio de Palmeira: Dias não é republicano, nem federalista e sim do partido que tem por partido tirar partido do melhor partido).

Nota: ha pouco tempo a Republica, órgão do partido republicano federal, em Curityba publicava o seguinte telegramma, segundo estamos informados: «Sabemos que o Superior Tribunal de Florianopolis julgou prejudicado o recurso de habeas-corpus requerido pelo celebre Joaquim da Silva Dias, conhecido por *Bolantim*.»

Entretanto elle aqui negou que tivesse sido palhaço de circo de cavallinhos como já havia [dito nosso jornal!

»Depois de se achar em S. Bento deu um vôo até a Palmeira essa ave de rapina e *condoendo-se* da sorte de uma sua pobre, digna e viuva cunhada que tinha uma questão de terras indivisas, fez es-

ta adiantar-lhe não pequena quantia para elle decidir a demanda como advogado e até esta data chora a pobre senhora o seu bello dinheiro, não tendo esse *celeberrimo* inventor de *contos do Vigario* prestado contas delle.

E muitas, umas como outras, espertezas, logros, bernardas, para não qualificar esses crimes de accordo com o Codigo Penal, foram aqui no Paraná praticados por essa heroica celebridade, mas bastam as que firmam narradas para mostrar o que é, o que vale esse typo de homem, uma de geração social que reúne as qualidades todas de ente abjecto e degradante.»

Foi expulso de uma importante casa commercial de Curityba por ser gatuano e aqui em S. Bento recebeu de um honrado cidadão a importancia de duzentos mil, a fim de propôr uma acção contra intruzos em um terreno e até hoje não deu solução a este negocio.

Propalava que havia de ficar rico, pois tinha um projecto de requerer a compra de um terreno por preço baratissimo (tudo mentira porque diversos amigos delle tiveram indeterimento do então Governador) vendendo depois taes terras por duzentos contos; que não era *burro* para trabalhar em politica para os outros, comendo toda vida palha.

Como Curador dos Orphãos advogava contra os interesses destes —facto este bastante conhecido do cidadão Pedro Lobo.

(Continua)

## Nachrichten aus Tauschblättern

*Nachstehend* bringen wir eine Zusammenstellung der Unglücksfälle, von denen die Familie des Kaisers Franz Joseph betroffen worden ist. Es sind dies natürlich nur die schweren und die schwersten, aber schon ihre Zahl ist gross, dass man füglich sagen kann, es giebt überhaupt wenig Menschen auf der Erde, die so viele Mitglieder ihrer Familie auf so schreckliche Weise verloren. Und nun, da die Kaiserin Elisabeth ermordet wurde, durfte Franz Joseph wirklich sagen: »Mir bleibt doch nichts erspart auf dieser Welt!«

*Kronprinz Rudolf* von Oesterreich-Ungarn schied am 30. Januar 1898 im Jagdschlosse Mayerling freiwillig aus dem Leben.

*Herzogin Sofie von Aalençon*, Schwester der Kaiserin, die einstige Braut Ludwig II. von Bayern, fand im Mai 1897 den Flammentod in Paris.

*Kaiser Maximilian I.* von Mexico, Schwager der Kaiserin, wurde am 19. Juni 1867 in Queretaro erschossen.

Erzherzog Wilhelm Franz Karl, Hoch- und Deutschmeister, starb im Sommer 1849 in Baden bei Wien infolge Sturzes vom Pferde.

Erzherzog Johann von Toscana, welcher allen Würden entsagt u. den Namen Johann Orth angenommen hatte, verscholl in Südamerika auf hoher See.

König Ludwig II. von Bayern, Vetter der Kaiserin, endete am 13. Juni 1886 durch Selbstmord, indem er sich im Starnbergersee im Wahn sinn ertränkte.

Graf Ludwig von Traut, Prinz beider Sicilien, Gemahl der Herzogin Mathilde von Bayern, Schwester der Kaiserin, starb in Zürich durch Selbstmord.

Erzherzogin Mathilde, die Tochter des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht fand den Tod im Palais ihres Vaters, indem ihr Kleid durch ein brennendes Zündhölzchen in Flammen gerieth.

Erzherzog Ladislaus, Sohn des Erzherzogs Josephs, verunglückte auf der Jagd durch Entladung seines Gewehrs. Nun ist auch noch die Kaiserin Elisabeth ermordet worden.

Ein deutscher Premierlieutenant: Excellenz. Der Kaiser von China verlieh dem Premierlieutenant Robert vom 2. Seebataillon, der gelegentlich des Empfanges des Prinzen Heinrich von Preussen bei dem Kaiser von China die deutsche Ehrenwache kommandierte, den doppelten Drachenorden III. Stufe 1. Ordnung. Dieser Orden ist ein silberner Stern, innen blaue Emaille, umgeben von zwei massiv goldenen Drachen. In der Mitte befindet sich ein blauer Stern. Der Orden wird an

einem blauseidenen Bande um den Hals getragen und ist mit der Würde „Excellenz“ verbunden. Die 26 zu der genannten Feierlichkeit in Peking kommandirt gewesenen Seesoldaten erhielten vom Kaiser von China jeder eine silberne Medaille.

Die älteste Zeitung der Welt ist der „Tsing Pau“ oder die „Peking Nachrichten“. Das Blatt wurde 710 v. Chr. gegründet. Bis vor Kurzem glaubte man, dass es der gleichfalls in Peking seit 1000 veröffentlichte „Kin Pao“ wäre. Ein Buch des französ. Konsuls in Kanton aber belehrt, dass dem „Tsing Pau“ diese Ehre gebührt.

S. Paulo 6. Oktober. Die Trauung des italienischen Paters Carmello Santoro mit der Minderjährigen Ida Bertacchini hat gestern vor dem Friedensrichter des Distriktes Sul do Sé stattgefunden.

Dieser Vorgang entbehrt übrigens nicht einer seltenen Romantik: Am 3. ds. erteilte der Capitelsvikar von São Paulo dem Pater das „Exeat“, d. h. er verbot ihm, ferner noch kirchliche Funktionen in dieser Diözese auszuüben. Am Morgen des 4. entführte dieser aufs Nene das bereits früher von ihm verführte Mädchen, es wurde gegen ihn Prozess wegen Deflorierung eingeleitet; der Advokat des Mädchens mit Hilfe des Polizeischreibers Aureliano do Amaral verhaftete beide in einem Hotel und nun verlangte der Pater, mit dem Mädchen getraut zu werden, auch fand am selben Abend noch in Gegenwart des Advokaten des 4. Delegado, verschiedener Journalisten und einer Anzahl anderer Perso-

nen beim Friedensrichter die Trauung statt.

Wie werden dagegen anständigen u. ehrlichen jungen Leuten allerhand Hindernisse und schwindelhafte Unkosten gemacht, ehe sie zum Ziele gelangen! Gewiss ein merkwürdiges Land.

Ein Brief eines deutschen Kolonisten der sich über den Markt in Lages beklagt, gerichtet an einen dortigen Municipalrat, hatte folgenden Wortlaut: «Sinjor Schopotol. Mi escreva esta karta para vosmice mi helfen fas barulha kom os warradores de kamara municipal na Lages von wegen den Grünmarkt. Mi sape pem que sinjor sape o traucen Taustand da mercade e ke gottverdammte kaminhos nós tem para pode chega lá.

Nos está lá ora as Butter an de Sünna quando nos tem Sonnenschien e nos está lá as ne klartrige Katt! guando nos está no chuva.

Ora sinjor Schopotol issa não pode vai mais asim, hahl de düvel a mercade sem telhado. Mi pode sinjor tallar kom kamara ke deve fas uma coperta de Zinke onde nos pode vende mantege, ovos e verdure e bananen e Kahl e Rüben e Milho.

Mi conhece sinjor e mi sape ke wai falla e fica apicada, un Unterzeichne mihr Ihrem jehorsamsten Diener e iriada e amico.

Jochen Dudel.

Ein Zeitungsmensch starb und mit Zittern und Zagen schlich seine Seele nach dem Orte, wo da ist Heulen und Zähneklappern. Doch als er schüchtern an das Thor klopfte, siehe, da stand Se. höllische Majestät,

angethan mit feuerrothem Kleide, und sprach: »Lange Jahre hast Du mit Ergebung die Schmähungen Deiner Abonnenten ertragen, wenn Du das Ungeheuerliche gewagt ihnen die Wahrheit zu sagen, wenn Du dem Spiegel der Weltgeschichte nicht erst einen Schleier vorhingest, ehe Du Deine Leser hineinschauen liessest, wenn Du Deine Knochen zu Märkte trugest, wenn Du Pacht- und Mastpatrioten Trotz hotest um Deiner Ueberzeugung nicht untreu zu werden. Deine Zeitung hast Du zu dem geringen Preise von 6\$000 per Jahr verkauft und bist verfolgt worden von denen, die sie noch billiger haben wollten, da es noch Viele gab, die sie nie bezahlten. Deine Abonnenten haben die Zeitung abbestellt, ohne ihre Rückstände zu bezahlen, und haben Dich noch o-bendrein geschmäht, dass Du ihnen keine bessere Zeitung gegeben. Sie haben Dich gescholten, wenn keine Neuigkeiten da waren und haben dasselbe gethan, wenn Du ihnen zuweilen Enten aufstichtest.

Wahrlich, Du hast die Hölle schon auf der Erde gehabt. Hebe Dich von hinnen! Hier ist kein Platz für Dich und Deinesgleichen. Deine Heimath ist im Himmel; denn Du bist Dein Lebenlang auf dem schmalen, dornigen Pfade gewandelt.« Als er ihm das Thor vor der Nase zuschnappte, brummte der Teufel verstoßen in den Bart: »Der könnte mir gerade noch fehlen. Alle seine rückständigen Abonnenten sind hier, und liesse ich ihn ein, so würde er sie allezeit mahnen und es gebe keine Ruhe mehr in der Hölle.«

## FEUILLETON.

### Im Chausseegraben.

Humoroske von Marie Stahl.

An der Gartenthür der Lambach'schen Villa wurde stark geschelt. Die alte Dame, die in ihrem Mittagsschlafchen gestört war, trat selbst an das Fenster und sah mit Erstaunen einen Dienstmann, der ein Fahrrad ein funkelneues Fahrrad brachte und es Beerboom, ihrem Haus- und Gartenfaktotum einhändigte.

»Das mus ein Irrtum sein, das Rad gehört wohl nach drüben?« rief sie zum Fenster hinaus.

»Ich soll das Rad bei Herrn Direktor Lamber abgeben.« erwiderte der Dienstmann und trat den Rückweg an.

Frau Lambach versank in nachdenkliches Sinnen.

Ihr Sohn, den sie nur als einen heftigen Gegner des Radsport kannte, der sich stets in der Behauptung gefallen hatte, dass die Fahrräder den letzten Rest von Gemüthlichkeit und Poesie aus der Welt fortwirbelten, den den Campf und Elektrizität noch gelassen — ihr Sohn Eduard, der seiner Liebe zur Bequemlichkeit wegen schon mit fünfundreissig Jahren etwas zur Korpulenz neigte, wollte selbst unter die Radler gehen.

Sie suchte noch nach einer Lösung dieses Problems, da that sich die Hölle der gegenüberliegenden Villa auf, eine junge Dame auf einem Rade flog heraus und war bald auf der Strasse, die ins Freie führte, verschwunden.

Ahl dachte Frau Lambach, ahl! Jetzt halte sie eine ganze Reihe Rätsel auf einmal geraten.

Es ging ihr urplötzlich ein Licht auf, warum ihr Sohn den Eckfensterplatz des kleinen Salons, den er sonst nie betreten, seit einiger Zeit so sehr liebte.

Sie hatte sich im stillen über seine sentimentale Anwandlung, Sonnenuntergänge zu bewundern, fast beunruhigt, aber jetzt fiel ihr ein, dass man

von jenem Eckplatz aus auch den Garten der gegenüberliegenden Villa übersehen konnte, die von dem pensionirten Oberst Harras und seiner schönen Tochter Editha vor mehreren Wochen bezogen worden war.

Und wie verblendet war sie gewesen, als sie sich einbildete, ihr Sohn wäre nur ihr zu Liebe fdem Verein »Hilaritas« beigetreten! Hatte sie ihm doch dieses Opfer so hoch angerechnet und geglaubt, dass thatsächlich Rücksichtnahme auf ihre Wünsche ihn veranlasste, seinen Abscheu gegen allen Gesellschaftszwang zu überweisen.

Natürlich war er nur Editha Harras wegen hingegangen, und nun fiel ihr ein, dass er von dem letzten Gesellschaftsabend auffallend schlechter Laune heimgekehrt war. Ja, freilich, man hatte allgemein bemerkt, dass der junge Amerikaner Harry Webs Editha sehr den Hof mache, und Mr. Webs liebte jede Art von Sport ebenso sehr wie Editha.

Er war gerade so schneid und abgehärtet wie ihr Sohn Eduard bequem und verweichlicht, und ein Meister der Radfahrerkunst.

Auch der alte Oberst Harras gehörte zur Zunft der Radler, und so hatten die drei für die gute Jahreszeit weite Touren zusammen verabredet.

Sollte nicht damit das überraschende, ganz unerwartete Eintreffen des eben abgelieferten Fahrrads in der Villa Lambach zusammenhängen.

Frau Lambach beschloss jedoch, sich blind zu stellen und zu schweigen wie das Grab.

Wünschte sie sich doch brennend eine so hübsche, vornehme Schwiegertochter wie Editha.

Der Direktor der städtischen Gasanstalt und Wasserwerke, Eduard Lambach, traf heute schon zu ungewohnt früher Nachmittagsstunde von seinem Geschäftsbureau in der heimischen Villa ein.

»Bester Edi,« begrüßte ihn seine Mutter, »man hat heute aus Versehen ein Fahrrad bei uns abgegeben, denke nur, wie lächerlich! Ein Fahrrad für dich! Hast du keine

Ahnung, wo es hingehört?»

„Lächerlich?“ fragte der beste Edi schwer gereizt, „wenn du erlaubst, das Rad ist für mich.“

»Du hast dir ein Rad gekauft?»

„Geschenkt hat es mir niemand und gestohlen habe ich es auch nicht.“

»Das Rad ist für dich? Du willst Rad fahren?»

„Glaubst du vielleicht, ich habe es für dich gekauft oder für Beerboom?“

»Aber, um Gottes Willen, Edi, du kannst doch nicht — bedenke doch—«

„Bedenke, bedenke!“ höhnte Eduard, „bedenken ist gut für alte Damen! Aber so seid ihr! du und der Doktor. Immer am Schürzenzipfel und Rockschoos soll man euch hängen, immer hinter dem Ofen sitzen, in Watte verpackt! Aber ich hab's satt.“

Frau Lambach konnte nur mit Mühe ein Lächeln unterdrücken.

»Wo willst du es den lernen?» fragte sie mit besorgter Miene.

„Lernen? Weiber lernen Radfahren, Männer können!“

Jetzt bekam die Mutter wirklich einen Schreck.

»Ach Gott, sei nur vorsichtig —«

Der Direktor klingelte ohne Antwort Beerboom herbei.

„Beerboom, bringen Sie mal das Rad vor die Thür.“

Frau Lambach folgte besorgt dem Sohn.

„Herr Direktor, soll ich sie festhalten?“ fragte Beerboom.

„Festhalten! Uesinnl! Wozu denn festhalten? Man setzt sich drauf u. fährt, es giebt nichts leichteres auf der Welt. Das kann jedes Kind.“

Der Direktor des Gas- und Wasserwerke eahm ein kleinen Anlauf, während Frau Lambach und Beerboom in sichtlicher Spannung auf den Treppenstufen der Villa verharrten.

Jetzt schwaug er sich mit einem energischen Satz in den Sattel, kippte jedoch im nächsten Augenblick nach rechts über und lag mitsammt

dem Rad auf dem Rasenrondell.

Er war sofort wieder auf den Beinen, nahm einen neuen Anlauf, sprang auf, kippte nach links und lag unter dem Rad in einer Teppich beet-Rabatte.

„Zum Donnerwetter, halte doch mal das Sad, Beerboom, bis ich im Zug bin. Im Zug muss man sein, das ist die Hauptsache.“

Beerboom hielt das Rad.

Der Direktor kam in Zug und raste, wie aus der Pistole geschossen, quer über das Rasenrondell, gegen den Drahtzaun des Vorgartens, wo er abermals aus dem Sattel, diesmal aber durch Abspringen auf seine zwei Füße zu stehen kam.

„Freie Bahn muss man haben, freie Bahn, das ist die Hauptsache, mach das Thor auf, Beerboom!“ schrie der Direktor im Feuereifer.

Das Ach und Weh der geängstigten Mutter verhallte ungehört kaum sass Eduard Lambach mit Beerbooms Hilfe wieder im Sattel, so war er auch schon zum Thor hinaus, die Zurückbleibenden sahen ihn noch eine Weile in Schlangenlinien die Chaussee hinuntersausen, dann war er verschwunden.—

Unterdessen kehrte Editha Harras von ihrem Ausflug in gemüthlichem Tempo auf der Chaussee zurück.

Sie freute sich des schönen Abends und der ungewöhnlich milden Luft, während sie im stillen über die Rätsel des Lebens nachdachte.

Ja, es war für sie selbst ein unlösbares Rätsel, warum sie den Direktor Lambach so gern hatte, der eigentlich das Gegenteil ihres Ideals war, und warum sie sich nicht das geringste aus Harry Webbs machte, der doch ganz ausgezeichnet für sie passte.

Und Harry liebte sie, während Eduard Lambach stets an ihr zu tadeln hatte.

Am unartigsten war er auf dem letzten Gesellschaftsabend der „Hilaritas“ gewesen, er hatte ihr gesagt, das Radfahren sei nicht nur unschön, sondern unweiblich.

Im höchsten Zorn ihres gekränk-

## Edital

O Dr. Manoel Pimentel de Barros Bittencourt, Juiz de Direito da Comarca de São Bento, etc.

Faço saber aos que o presente edital virem, que as audiências deste Juizo, terão lugar nos dias de segunda-feira, de cada semana, as 12 horas do dia, e nos subsequentes quando forem aquelles feriados. E para que chegue este ao conhecimento de todos, mandei passar o presente e outro de igual teor, que serão affixados no lugar do costume e publicado pela imprensa. Dado e passado nesta Villa de São Bento, aos 22 dias do mez de Setembro de 1898.

Eu Luiz de Vasconcellos, escrevão interino o escrevi. *Barros Bittercourt.*

## Edital

O Tenente Paulo Theodoro Grizard, Commissario de Policia do Districto de São Bento, etc.

Faço saber aos que o presente edital virem, que, as audiências deste Juizo, terão lugar nos dias de quinta-feira, de cada semana, as 12 horas do dia e nos immediatos quando forem aquelles feria-

ten Herzens erwiderte sie ihm, Bequemlichkeit und Verwechlichung sei noch viel unmännlicher.

Worauf er mit einem ganz roten Kopf gesagt hatte, wenn er sich noch so sehr für eine Dame interessire, sobald er sie einmal auf dem Rad gesehen, verlöre sie für ihn jeden Reiz.

Da brachte sie es fertig, mit eisiger Kälte zu erwidern, sie könne sich überhaupt nie für einen Mann interessiren, der nicht für allen Sport abgehärtet und ein Radfahrer sei.

Und dann hatte sie ihm den Rücken gewandt und sich von Harry Webs den Hof machen lassen.

Sie waren nun wohl für immer fertig mit einander. Für immer!

Es war lächerlich, dieser heimlich bohrende Schmerz, der seitdem nicht von ihr wich.

In diesem Sinnen verloren, erblickte sie plötzlich von fern einen dunklen Punkt in Zickzacklinien die Chausse daherkommen.

Sie erkannte bald einen Radfahrer, der zuweilen geradeaus schoss, zuweilen in den seltsamsten Krümmungen und Bogen von einem Grabenrand des Weges zum andern hinüberflog.

Mein Gott, der kann ja nicht fahren! dachte sie, da sauste der Radler auch schon in einem Tempo und schnurgerader Linie heran, als gälte es ein Distanzwettfahren, kurz vor ihr machte er mit der Hand eine grüssende Bewegung nach dem Hut, worauf das Rad quer über den Weg gerade auf einen Steinhaufen lief und mit Entsetzen sah Editha den Direktor Lambach in elegantem Bogen kopfüber in den Strassengraben fliegen, während die Trümmer des Rades nach der entgegengesetzten Seite auf der Chaussee zerstreut lagen.

Im nächsten Augenblick sass sie im Chausseegraben und hatte den Kopf des Verunglückten in ihrem Schooss.

In Todesangst presste sie ihr Batisttuch auf die Stirnwunde, und als sie ihn so bleich und leblos sah, lie-

dos. E para que chegue este ao conhecimento de todos mandei passar o presente e outro de igual teor, que serão affixados no lugar do costume e publicado pela imprensa. Dado e passado nesta Villa de São Bento, aos 3 dias do mez de Outubro de 1898.

Eu Luiz de Vasconcellos, escrevão interino o escrevi. *Grizard.*

## Deutscher Suchulverein S. Bento

Den Mitgliedern zur gest. Kenntniß, daß am Sonntag den 30 October, nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Zipperer eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet.

Tagesordnung: Vorlesung und Abstimmung über die neu revidirten Statuten behufs Registrierung derselben.

i/a des Vorstandes  
Wilhelm Bollmann.  
I Schriftführer.

Herr C. Urban hat einmal (Nr. 50; 1897 Legalid.) einer alten Klatschbase in São Bento mitgeteilt, er werde darauf hinwirken, daß Pastor Quast der ev. Kirchengemeinde seine Forderung schenke

Jetzt aber kommt Herr Urban, wie es heißt, mit einer bedeutend höhern Forderung an die Gemeinde heran.—

Sollte der versprochene Verzicht auf sein Gehalt als eventueller Superintendent vielleicht ebenso ernsthaft gemeint sein wie jene Mitteilung an die Klatschbase?

fen grosse Thränen über ihre Wangen.

„Mein Gott, mein Gott, er stirbt, und ich bin schuld,“ schluchzte sie in Verzweiflung, da schlug er die Augen auf, sah sie lange an und flüsterte:

„Editha“

Sie fasste ihn fester in die Arme, indem sie das tropfende Blut, das sich mit ihren Thränen vermischte, sanft von seinem Gesicht tupfte.

„Editha, liebe Editha,“ kam es leise von seinen erblassten Lippen.

„Nicht sterben! nicht sterben!“ flehte sie schluchzend, und überwältigt von Angst und Liebe drückte sie ihre Lippen auf die Wunde.

Er richtete sich plötzlich auf und schien wie aus einem Traum zu erwachen.

Im nächsten Augenblick hatte er sie mit seinen Armen umfasst und hielt sie fest an seinem Herzen.

Die Liebenden vergassen den Unfall, sie vergassen, dass sie in einem staubigen Chausseegraben sassen, als sie sich gegenseitig das Geständnis der Liebe aus den Augen lasen und ihre Lippen sich in dem ersten, seligen Kuss zusammenfanden.

Mann und Weib hatten sich gefunden in dem urewigen, schicksalbesiegenden Naturtrieb der Liebe, vor dem alle Aeusserlichkeiten, aller Wechsel von Sitten und Sittengesetzen Spreu sind vor dem Winde, Wolken, die vor einem einzigen Siegesblick dieser Lebenssonne zerflattern.

Die Verletzungen, die der Direktor erlitten, erwiesen sich als ungefährlich und zum Glück kam eine leere Droschke des Weges daher, die das Paar und die beiden Räder aufnahm. So gings heimwärts.

Frau Lambach und Beerboom machten grosse Augen über die Art, wie der kühne Radfahrer seinen Rückzug hielt.

## ADVOKAT

Joaquim Ferreira Penteado

übernimmt Einkassirungen führt Civil- und Handelsprozesse, Vertheidigungen vor dem Schwurgericht und Korrekationsgericht und ertheilt Rat in allen Gerichtssachen, im Staate Parana und Santa Catharina.

Rio Negro



SÃO BENTO

Sonntag, den 6. November

## Scheibenschiessen

BALLOTAGE über 3 Anmeldungen.

Der Vorstand.

## Kalendarz

Maryanski

na rok pansky

1899

w księgarni i drukarni „Legalidade“

## Bloc-Notes mit Firma

—á 100 Stück—rs. 2\$500—  
empf. die Druckerei der Legalidade.

## Zur Beachtung!

Mache hierdurch bekannt, dass am 30. October Abends der Lese-Verein dahier seinen Ball bei mir abhält, und dass für diesen Abend meine Lokaltäten nur dessen Mitgliedern und seinen Gästen zur Verfügung stehen.

São Bento den 17 October 1898  
Hermann Knop.

5 bis 6 Alqueiren

## Gerste

sucht zu kaufen

O. B. KRAUSE.

Meine Weide an der Johannes- u. Rio Negro-Strasse wird vom 1. November d. J. an verschlossen sein und verbiete ich jedem Unberufenen das Betreten derselben, sowohl als meines dahinter liegenden Landes.

Für etwaige Schädigungen Zuwiderhandelder in Folge getroffener Vorichtsmaßregeln übernehme ich keinerlei Verantwortung,

O. B. Krause.

Claus Maahs

--OXFORD--

kauft schlachtbares Rindvieh, u. fette Schweine gegen

BÄAR;

sowie zu jeder Zeit frisches Rindfleisch u. Schweinefleisch daselbst zu haben ist.

Ein hier ansässiger

SCHLOSSER

und

## MASCHIENBAUER

wünscht 1 tüchtigen **Schmidt** in Arbeit zu nehmen, oder auch als Compagnon.

Näheres zu erfragen bei

Antônio Guerreiro.

Campo Alegre.

O ADVOGADO

Joaquim Ferreira Penteado trata de negocios de sua profissão neste Estado e no do Paraná

RIO NEGRO

EIN

## DIENSTMÄDCHEN

sucht

Frau Swarovsky.

Serrastrasse Kilometer 79.

## BLOC-QUITTUNGEN MIT FIRMA

á 100 Stück—Rs. 2\$500  
empf. die Druckerei der Legalidade

Gutes **BRENNHOLZ** nach **METERMASS**

kauft O. B. KRAUSE.

## Caixeiro

Guilherme Klein Negociante no Pihen precisa de um moço para Caixeiro que saiba falar portuguez.

Aquelle que pertender enforma se em caza do Sr. João Wordell.

Wird der zukünftige Superintendent Herr Carl Urban den jetzigen Kammerpräsidenten Herrn Carl Urban wegen rückständiger Mafsteuer prozeßiren?

# AO COMMERCIO

OFFERECE

## ANNIBAL ROCHA

Folhinhas Laemmert para 1899.

MANUAL MERCANTIL de VEREDIANO CARVALHO  
Ultima edição.

Papeis, enveloppes, CANETAS, pennas, lapis,  
LOUSAS, TINTAS, MOLHADORES DE LOUÇA,  
PINCEIS PARA COPIADOR, EUREKA  
e outros artigos de escriptorio.

LIVROS, PROTOCOLLOS E BROCHURAS  
em branco, riscados e pautados, 200, 150 e 100 folhas.

Stets vorrätzig

### ROGGENMEHL

UNNA

### ROGGENSCHROT

IST STETS VORRÄTHIG.



Emplehle

### Samenroggen

à Fiilo 400 Rs.

Ensrst Brunnuell Bechelbronn

Stets vorrätzig

## Internato Alemão

Segunda Linha Nova de Santa Izabel (Município de Palhoca)  
Estado de Santa Catharina.

1000 Metros acima do Nivel do Mar

Neste estabelecimento de educação e instrução recebem-se sempre meninos ou meninas de toda a idade. As materias são as mesmas do que as das escolas primarias e secundarias do Estado: Portuguez, Alemão, Francez, (desejando tambem Latino, Italiano ou Inglez) arithmetica elementar e progressiva, Algebra, Geographia, Historia etc.

Posição esplendida, saudavel. Lugar especial para meninos ou meninas de uma construcção fraca ou para reconvallescentes.

Contribuição incluido lavagem de roupa 30\$000 mensal  
Pagamento adiantado trimestralmente.

### Bekanntmachung

Unterzeichneter Vorstand giebt hiermit bekannt, daß vom 1. Nov. d. J. ab folgende Unterrichtsgegenstände in den Lehrplan aufgenommen werden sollen:

Sonntags von 7-8 Uhr Handarbeit.  
" " 8-9 " französisch  
" " 9-10 " Turnen.

In den beiden letzten Gegenständen können auch Andere teilnehmen welche sonst die Schule nicht besuchen und haben diese an die Schulkasse ein kleines Entgelt zu entrichten. Auch ist für spätere Zeit die Einführung des stenographischen Unterrichtes geplant.

S. Bento, den 20. October 1898.  
Der Vorstand der Gemeindegemeinschaft zu São Bento.

### ADVOGADO

Manuel Adeodato de Souza Junior  
ex-Juiz de Direito desta comarca aceita causas em todo e qualquer juizo, não só neste Estado, como no visinho do Paraná.

S. Bento Estado de S. Catharina.



Einzige Wanne, welche mit 3 Eimern Wasser ein erquickendes Wellenbad bietet und zu allen hygienischen Bädern zu benutzen ist.

## Wellenbadschaukeln

von gutem verzinkten Stahlblech mit starken geschliffenen Zinkwulsten für Körperlänge von 1 Mtr. 80. Preis 55\$000 Rs. Verpackung in Lattengestell 5\$000 extra.

Ausführung aller Blech- und Kupferarbeiten

Complete Badeeinrichtungen, Alambiques

ZUCKERPFANNEN

Blitzableiter, Waschhessel, Zimmerdouchen,

dgl. mehr empfiehl.

Olto Pfülsenreuter.

Joinville.

## MAHL-MÜHLE

VON

ERNST BRUNNQUELL, BECHELBRON

Das Mahlgeld für die Alqueire Roggen oder Mais beträgt . . . . . Rs. 600 —  
Für chroten-Roggen . . . . . Rs. 400 —  
" " Mais . . . . . Rs. 200 —



Das Mahlgeld muss sofort bezahlt werden, sonst wird der Betrag vom Getreide abgezogen.

### Wer die Wahl hat, hat die Qual!

Zum Amte des Bürgermeisters von São Bento wurden vorgeschlagen:  
Herr Hinke — Lençol  
Herr Urban — Oxford  
Herr Swarovsky — Serrastrasse  
Herr Rösler — Bugarstrasse  
Herr Hillebrand — Bismarckstr.

### DECLARAÇÃO

Os abaixo assignados declaram que nesta data dissolverão a sociedade commercial que tinham nesta Villa do Campo Alegre, que gyrava sob a firma social — „PEREIRA & AMORIM“ — retirando-se o socio Amorim, pago do seu capital e lucros e ficando ao cargo do socio Pereira o activo e passivo da extinta firma.  
Campo Alegre, 16 de Outubro de 1898.  
Bento Martiniano d'Amorim  
Agostinho Machado Pereira.

## ZU VERKAUFEN

zu annehmbaren Preisen 1 leichter Frachtwagen

sowie eine vierspännige Kutsche,

beides in gutem Zustande bei Wilhelm Hackbarth

S. Bento.

Im Verlage von G. WIGAND erschienen:  
„DER HAUSLICHE UNTERRICHT UND DIE HAUSLICHE ERZIEHUNG“ ein Buch für Hauslehrer, Erzieherinnen und Eltern.  
Von Theodor Böttner, Pastor.  
Preis 2,50 M.